

CONSTANTIN FILM
zeigt eine Produktion der
RAT PACK FILMPRODUKTION &
PALOMA ENTERTAINMENT
in Co-Produktion mit
ÖZGÜR YILDIRIM und CONSTANTIN FILM
PRODUKTION

NUR GOTT KANN MICH RICHTEN

mit
MORITZ BLEIBTREU, BIRGIT MINICHMAYR,
EDIN HASANOVIC, KIDA KHODR RAMADAN,
FRANZISKA WULF und PETER SIMONISCHEK

Drehbuch
ÖZGÜR YILDIRIM

Produzenten
CHRISTIAN BECKER, MORITZ BLEIBTREU

Co-Produzenten
EMEK KAVUKCUOGLU, MARTIN MOSZKOWICZ,
ÖZGÜR YILDIRIM

KINOSTART: 25. JANUAR 2018

Im Verleih der

Constantin Film

INHALTSVERZEICHNIS

BESETZUNG	4
STAB	4
SONSTIGES	4
DIRECTOR'S NOTE	5
PRODUCER'S NOTE	5
KURZINHALT	6
PRESSENOTIZ	6
INHALT	7
PRODUKTIONSNOTIZEN	9
ENTSTEHUNG	9
BUCH	10
REGIE	11
DIE STRASSE	12
FIGUREN	12
MUSIK	14
LOOK	15
BIOGRAFIEN – DARSTELLER	16
BIOGRAFIEN – FILMEMACHER	20
KONTAKTE	24



BESETZUNG

Ricky
Latif
Rafael
Diana Dunker
Elena
Rickys Vater
Lilly
Branko
Fuad
Erik
Jimbo
Faisal
Dr. Kurowski
Kurde 1
Kurde 2
Valerie

Moritz Bleibtreu
Kida Khodr Ramadan
Edin Hasanovic
Birgit Minichmayr
Franziska Wulf
Peter Simonischek
Lilly Wagner
Cem Öztapakci
Blerim Destani
Tim Wilde
Ben Münchow
Stefan Altindagoglu
Marie-Lou Sellem
Xatar
SSIO
Alexandra Maria Lara

STAB

Regie & Drehbuch
Produzenten

Co-Produzenten

Kamera
Szenenbild
Schnitt

Filmmusik
Titelsong
Casting
Kostüm
Maske

Herstellungsleitung
Produktionsleitung
Postproduction Supervisor
Originalton
Sound Design
Mischung

Özgür Yildirim
Christian Becker
Moritz Bleibtreu
Martin Moszkowicz
Emek Kavukcuoglu
Özgür Yildirim
Matthias Bolliger
Anette Reuther
Sebastian Thümler
Linda Bosch
Peter Hinderthür
SAMY & GRINGO44 & XATAR
Emrah Ertem
Katharina Schnelting
Annette Schirmer
Steffi Baumann
Oliver Nommsen
Steffen Müller
Thomas Lüdemann
Joern Martens
Felix Roggel
Sascha Heiny

SONSTIGES

Länge
Drehort

Förderer

Format

100 Minuten
Frankfurt, Rüsselsheim,
Offenbach, Hamburg
FFA, DFFF, Hessenfilm,
Hamburg Schleswig-Holstein
1:2,35 CinemaScope

DIRECTOR'S NOTE

VON ÖZGÜR YILDIRIM (REGISSEUR, AUTOR & CO-PRODUZENT)

Während der Entstehung des Tatorts „Feuerteufel“ (2012) habe ich angefangen, an der Idee für NUR GOTT KANN MICH RICHTEN zu arbeiten. Mich reizte der Gedanke, eine Geschichte zu erzählen, die Held und Antagonist zu einer Figur macht. Ich wollte einen Mann zeigen, der Unmoralisches tut, um Moralisches zu erreichen. Der Zuschauer sollte diesen „Anti“-Helden verstehen, für ihn hoffen und gleichzeitig bei seinem Untergang zusehen. Es gibt nicht viele Filme im kommerziellen Bereich, die solchen Prinzipien folgen, aber HEAT von Michael Mann wäre vielleicht ein Beispiel.

Es liegt natürlich nahe, meinen ersten Film CHIKO mit NUR GOTT KANN MICH RICHTEN zu vergleichen, da beide Geschichten in einem ähnlichen Milieu angesiedelt sind. Aber ich scheue den Vergleich, weil der neue Film erwachsener, größer und kommerzieller ist. Trotzdem geht auch er wieder in eine absolut authentische Richtung, denn es gibt ein Publikum, das nach Echtheit verlangt, Echtheit im Film oder in der Musik. Genau deshalb freue ich mich, Künstler wie Ssio oder Xatar dabeizuhaben, und dasselbe gilt für Schauspieler wie Moritz Bleibtreu oder Kida Khodr Ramadan. Sie alle sind neben ihrer Popularität vor allem glaubwürdige Personen, die dem Film seinen Charakter verleihen. Ich habe diese Vision eines authentischen Films über die Jahre mit mir getragen und geformt. Und ich brenne darauf, das Ergebnis auf der Leinwand zu sehen.

PRODUCER'S NOTE

VON MORITZ BLEIBTREU (HAUPTDARSTELLER & PRODUZENT)

Die klassischen Gangsterfilme - vom Film Noir über die italienischen Gialli bis zu den Dramen des New Hollywood - haben mich künstlerisch geprägt. Ich hatte immer ein Herz für die Geschichten von der Straße, für die urbanen Helden, besonders dann, wenn deren größter Traum eigentlich nur war, irgendwann so zu sein wie alle anderen.

Dieses Genre hat im deutschen Kino einen schweren Stand. Die Filme, die es gibt, scheitern meiner Meinung nach oft daran, dass sie nicht die Sprache der Straße sprechen. Ihnen fehlt die Authentizität, was zur Folge hat, dass sie auch ihr Publikum verfehlen. Wahrscheinlich war CHIKO von Özgür Yildirim einer der wenigen deutschen Filme, der die Akzeptanz auf der Straße wirklich geschafft hat - er traf den Geist und den Ton der Jugend aus der Unterschicht. NUR GOTT KANN MICH RICHTEN ist eine Art Weiterführung von CHIKO, er zeigt uns die ewig aktuelle Geschichte von Freundschaft, Sehnsucht und Verrat, die für jeden Zuschauer großes Identifikationspotenzial bietet. Es ist ein sehr emotionaler Film, der spannend, direkt und geradeaus erzählt.

NUR GOTT KANN MICH RICHTEN ist auch eine Weiterführung meiner Freundschaft mit Özgür Yildirim und mein erster kleiner Schritt als Produzent mit meinem Freund und Partner Christian Becker. Diese für mich neue Herangehensweise an das Filmemachen ist eine großartige Erfahrung und war bis jetzt von viel Glück begleitet. Ich hoffe darauf, dass unsere Vision und unsere Leidenschaft sichtbar werden - in einem Film, der lebt und bleibt.

KURZINHALT

Vor fünf Jahren hat Ricky (Moritz Bleibtreu) nach einem missglückten Überfall für seinen Bruder Rafael (Edin Hasanovic) und seinen Kumpel Latif (Kida Khodr Ramadan) den Kopf hingehalten. Jetzt ist er raus aus dem Knast, und Latif möchte sich erkenntlich zeigen: er hat ein scheinbar sicheres Ding in Aussicht. Ricky könnte sich mit dem Geld, das dabei herauspringt, eine neue Existenz aufbauen. Nach anfänglichem Zögern stimmt Ricky zu, aber sobald die Vorbereitungen stehen, beginnen auch schon die Komplikationen. Ricky ist gezwungen, Rafael an Bord zu holen, den er eigentlich nie mehr in Schwierigkeiten bringen wollte, und auch sonst scheint sich die Welt gegen ihn zu verschwören. Vor allem in Form von Diana, einer Polizistin in Geldnot, die plötzlich kriminelle Energie entwickelt, um die Pläne der Jungs auf ganz unvorhergesehene Weise zu durchkreuzen. Ein nervenaufreibendes Katz-und-Maus-Spiel setzt ein, das sie alle in den Abgrund zu reißen droht.



PRESSENOTIZ

Nach seinem gefeierten Kinodebüt **CHIKO** inszeniert Regisseur und Drehbuchautor **Özgür Yildirim** erneut einen Gangsterfilm, der die finstersten Ecken der deutschen Unterwelt ausstellt. **NUR GOTT KANN MICH RICHTEN** bewegt sich in den Hinterhöfen, den Boxclubs und den zwielichtigen Bars des kriminellen Frankfurter Milieus. Hier planen drei Gangster – verkörpert von **Moritz Bleibtreu**, **Kida Khodr Ramadan** und **Edin Hasanovic** – einen letzten Überfall, bis ihnen eine verzweifelte Polizistin (**Birgit Minichmayr**) in die Quere kommt, die mit den Gesetzen der Straße genauso vertraut ist wie sie selbst. Produziert wurde der Gangsterfilm von **Christian Becker** und Hauptdarsteller **Moritz Bleibtreu**, in weiteren Rollen sind **Peter Simonischek** und **Franziska Wulf** zu sehen.

NUR GOTT KANN MICH RICHTEN wurde bereits als „Bester Spielfilm“ beim Hessischen Film- und Kinopreis 2017 ausgezeichnet.

NUR GOTT KANN MICH RICHTEN ist eine Produktion der **Rat Pack Filmproduktion** und der **Paloma Entertainment** in Co-Produktion mit **Özgür Yildirim** und der **Constantin Film Produktion**. Gefördert wird der Film von **HessenFilm und Medien**, der **Filmförderung Hamburg-Schleswig-Holstein**, der **Filmförderungsanstalt**, dem **Deutschen Filmförderfonds** und der **Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien**.

INHALT

Ein junger Mann kniet auf dem Boden, auf seinem Rücken sieht man ein riesiges „No Regrets“-Tattoo. Der Mann ist RICKY (Moritz Bleibtreu), der vor fünf Jahren mit seinem Bruder RAFAEL (Edin Hasanovic) und seinem Kumpel LATIF (Kida Khodr Ramadan) einen russischen Dealer überfiel. Die Sache ging schief, Ricky ließ Latif im letzten Moment noch entkommen, dann erschienen die Cops. Rafael ging für zwei Jahre ins Gefängnis, Ricky für fünf, gerade ist er aus dem Knast entlassen worden.

Ricky schaut bei seinem VATER (Peter Simonischek) vorbei, der versoffen und verwahrlost in einer düsteren Wohnung lebt. Der bereits ziemlich demente Vater erinnert sich kaum an Ricky, dafür aber gut an seinen jüngeren Sohn. Immer wieder fragt er nach Rafael, er wünscht sich nichts sehnlicher als dessen Besuch. Ricky lügt ihm vor, Rafael lebe auf Malta, obwohl er es besser weiß: Rafa wohnt zwei Ecken weiter, aber er hasst den Vater. Er wird ihn niemals besuchen.

Dann geht Ricky zu Latif, der mittlerweile eine Bar eröffnet hat. Ricky ist davon begeistert: Genau so etwas schwebt ihm auch vor, aber nicht in Deutschland, lieber auf der Insel Cabrera. Dafür bräuchte er allerdings Startkapital, zehn- oder fünfzehntausend Euro. Die vorsichtige Hoffnung, dass Latif ihm damit aushelfen könne, führt zu nichts - Latif hat kein Geld. Aber er hat einen Plan: Er schleppt Ricky in den Boxclub der Albaner BRANKO (Cem Öztabakci) und FUAD (Blerim Destani). Die planen einen fingierten Heroideal und brauchen dafür zwei Männer: Latif und Ricky sollen bewaffnet bei der Übergabe auftauchen, die zweieinhalb Kilo Heroin stehlen und sie später wieder bei Branko abliefern. So hätte der den Stoff umsonst, abzüglich 50.000 Euro für Ricky und Latif. Ricky ist nicht begeistert von einem Überfall, kaum dass er aus dem Knast raus ist, aber in der Hoffnung, es werde das letzte Mal sein, steigt er schließlich ein.

Von seinem Bruder Rafael hält Ricky sich vorerst fern. Er weiß, dass Rafa nichts mehr mit ihm zu tun haben will. Rafael arbeitet inzwischen im Spielsalon von ERIK (Tim Wilde), dem Vater seiner langjährigen Freundin ELENA (Franziska Wulf). Erik und Rafa mögen sich nicht sonderlich, Erik beschäftigt Rafa nur Elena zuliebe. Denn an Rafaels Gefühlen für Elena gibt es keinen Zweifel: Er macht ihr einen Heiratsantrag auf dem Parkplatz vor dem Stripclub, in dem sie an der Stange tanzt, und Elena sagt ja, obwohl sie weiß, dass Rafa sich ständig in Schwierigkeiten manövriert. Aber er verspricht ihr ein bürgerliches Leben, er will ihr helfen, ihren Traum von einer eigenen Ballettschule zu verwirklichen.

Während die Zuschauer mit Ricky, Latif und Rafael den Frankfurter Untergrund kennenlernen, vertritt die Polizistin DIANA DUNKER (Birgit Minichmayr) die legale Seite der Stadt. Sie arbeitet oft an sozialen Brennpunkten, denn sie spricht durch ihren marokkanischen



Stiefvater arabisch, das hilft bei ihrem Job. Ihr Privatleben allerdings steht kurz vor der Implosion: Ihr Mann hat sie verlassen, ihre kleine Tochter LILLY (Lilly Wagner) ist schwer herzkrank. Diana müsste 30.000 Euro Bestechungsgeld zahlen, damit Lilly auf der Liste der Organspender an die vorderste Stelle rückt. Sie versucht es mit einem Bankkredit, aber ihr Mann hat schon zu viele Schulden gemacht, die Bank gibt ihr kein Geld. Diana ist ratlos und verzweifelt.

Am Tag vor dem Überfall wird Latif festgenommen. Auch wenn er sich nur zufällig in derselben Wohnung wie der eigentlich Gesuchte aufhält: Er sitzt über Nacht im Revier fest und Ricky braucht einen Ersatzmann. Auf die Schnelle fällt ihm niemand anderer ein als Rafael. Als er den fragt, bezieht er erst einmal Prügel, aber dann denkt Rafael an Elenas Traum von einer eigenen Ballettschule und lenkt ein.

Mit Sturmhauben und Gewehren sprengen die Brüder den Heroinkauf (bei dem die eine Partei von den Rappern SSIO und Xatar dargestellt wird), nehmen den Rucksack mit der Ware an sich und entkommen. Auf dem Heimweg allerdings geraten sie in eine Fahrzeugkontrolle von Diana. Ricky bleibt ruhig, aber Rafael versagen die Nerven. Es kommt zu einer Schlägerei, einer Verfolgungsjagd durch Frankfurts Hinterhöfe, Rafael verliert die Beute, Diana findet sie.

In ihrer Geldnot erkennt sie die Chance, die ihr ein Rucksack voll Heroin bieten könnte. Von jetzt an mischt sie mit im kriminellen Geschehen und setzt einen Teufelskreis in Gang, der weder durch falsches noch richtiges Handeln mehr aufzuhalten ist.



PRODUKTIONS- NOTIZEN

ENTSTEHUNG

Im Jahr 2008 gab Özgür Yildirim sein Regiedebüt mit dem Thriller CHIKO, der den Aufstieg und Fall junger Drogendealer auf dem Hamburger Kiez zeigte. CHIKO stach hervor, weil Milieu und Personen so wirklichkeitsnah waren, und weil Yildirim die Geschichte so schnörkellos düster inszenierte, wie man das Gangstergenre im deutschen Kino vorher nie gesehen hatte. Jetzt, knapp zehn Jahre und etliche Filme später, geht Yildirim zurück an den Kiez, diesmal nach Frankfurt am Main: „Meine Anfangsidee war einfach: Ich wollte wieder einen Gangsterfilm machen. Aber die neue Geschichte habe ich breiter angelegt. Es gibt drei Figuren mit unterschiedlichen Hintergründen, damit man den Film gucken und sich darin wiederfinden kann, auch wenn man zufällig kein Gangster ist.“



Özgür Yildirim ist diesmal auch Co-Produzent, in Zusammenarbeit mit dem Produzenten Christian Becker von der Rat Pack Filmproduktion. Becker erzählt: „Wir waren begeistert von der Idee eines Gangsterdramas, das Figuren zeigt, die Schlimmes tun, um Gutes zu erreichen. NUR GOTT KANN MICH RICHTEN hat drei solcher Antihelden und jeder folgt seiner eigenen Agenda.“

Moritz Bleibtreu spielt die Hauptfigur Ricky und gehört gleichzeitig auch zu den Produzenten des Films: „Das war Christian Beckers Idee. Ich bin nun mal relativ nah an dieser Thematik dran, denn ich bin in einer Gegend aufgewachsen, die dem Milieu des Films ähnlich ist. Ich weiß, wie diese Vögel dort ticken. Das war Christian wichtig, er wollte, dass ich mit auf den Tonfall achte, den der Film haben muss“. Obwohl Bleibtreu sein ganzes Leben im Filmgeschäft verbracht hat, war er hier zum ersten Mal als Produzent tätig. Birgit Minichmayr grinst: „Moritz war ein bisschen aufgeregt. Der Film war sein Baby. Er hat ganz viel Energie aufgewendet, damit er richtig gut wird.“

Tatsächlich gingen Bleibtreu, Yildirim und Becker ihr Projekt nicht auf die einfachste Weise an. Sie zeigen diverse Seiten der Frankfurter Unterwelt und sie bestückten diese mit Schauspielern verschiedenster Herkunft. Bleibtreu erklärt: „Wir wollten eine gute Mischung aus Straßentalent und handwerklich perfekten Schauspielern. Wir brachten Laien und Profis zusammen, das ergab eine besondere Stimmung.“

„Ich wollte bekannte und neue Gesichter vor der Kamera haben“, bestätigt Yildirim. Das erreichte er, indem er einerseits den Rappern SSIO und Xatar einen Auftritt als Heroindealer gab, andererseits zum Beispiel Peter Simonischek vom Wiener Burgtheater engagierte. Wie diese Mixturen funktionieren, probierte Yildirim bereits beim Casting aus: „Ich caste immer mehrere Leute gleichzeitig und schaue mir dabei an, wie die zueinander passen. Ich will wissen, wie sie miteinander reden oder wie sie sich zuhören, ob sie sich überhaupt verstehen.“



BUCH

Peter Simonischek erzählt, wie er auf Yildirims Anfrage reagierte: „Das erste Maß ist für mich, wie lang ich brauche, um ein Drehbuch zu lesen. Wenn das eine Woche dauert, dann werde ich den Film nicht machen. Dieses hier war irre spannend, das ist geradezu alptraumartig, was da kulminiert. Das hatte ich schnell durch“. Kida Khodr Ramadan, Darsteller des Gangsters Latif, ging es ähnlich: „Ich hatte wirklich Gänsehaut beim Lesen. Das Buch hat mich umgehauen.“ Und Edin Hasanovic, der die Rolle des Rafael spielt, bestätigt: „Ich hatte das Gefühl, das ist keine kleine Geschichte – das ist fett, das ist groß“.

Produzent Christian Becker teilt diesen Eindruck: „Die Motive der Figuren sind nachvollziehbar, obwohl sich ihr Handeln rasant in die falsche Richtung entwickelt. Das ist schon beim Lesen unglaublich mitreißend.“ Und Franziska Wulf sagt über ihre Rolle der Elena: „Mir fielen die wahnsinnig guten Dialoge des Buches auf. Das hat mich gereizt. Beim Drehen hört Özgür dann genau hin, ob und wann der Sound stimmt. Er legt großen Wert auf Authentizität.“

REGIE

In **NUR GOTT KANN MICH RICHTEN** erzählt Yildirim nicht von Karrieregangstern. Seine Figuren sind Männer vom Kiez, die nichts weiterwollen, als hier und da ein bisschen Zuschuss zum Budget oder ein Startkapital, mit dem sie ein Geschäft aufbauen können, wenn möglich sogar ein legales. Christian Becker fasst zusammen: „Das ist ein Gangster-Epos ohne Gangster. Es sind eher Kleinganoven, die keine großen Deals planen. Jeder von ihnen kämpft ums Überleben, jeder betrügt den anderen.“ Yildirim zeigt diese Männer in ihrem privaten Alltag und bei ihren Geschäften, er zeigt sie in ihrer Gutmütigkeit und mit ihrem gefährlichen Temperament. Denn sobald es ums Geld geht, geben sie sich keine Blöße. Da benehmen sie sich wie die großen Gangster, und das nimmt man ihnen jederzeit ab.

Diese fast schon legendäre Wirklichkeitsnähe von Yildirims Filmen liegt zum einen an der Sprache seiner Protagonisten. Sie gehört für den Regisseur zu den wichtigsten Aspekten einer Geschichte: „Moritz, Kida und Birgit waren drei, die ich mir während des Schreibens vorgestellt habe. Wie würden die reden, wie könnte ich denen die Dialoge anpassen, so dass es für sie wirklich mundgerecht wird“. Trotzdem braucht man ein gewisses Verständnis für das jeweilige Milieu, aus dem die Dialoge stammen. „Man muss Menschen aus diversen Parallelwelten kennen, damit man weiß, nach welchen Mechanismen ihr Slang funktioniert. Wenn man nur zwischen Vorgärten aufgewachsen ist, dann kennt man bloß diese Seite der Sprache. Ich kenne auch die andere.“

Dazu kommt, dass Yildirim seinen Schauspielern vertraut. Sie können sich ihre Dialoge aneignen, insbesondere, wenn sie den Tonfall der Straße kennen. „Der rote Faden bleibt, aber sonst spreche ich meine eigene Sprache, da kommt die Straße durch“, sagt Ramadan anerkennend. „Anders funktioniert das auch nicht. Wenn ich reden müsste wie ein Student, hätte das alles keinen Sinn“, und Edin Hasanovic bekräftigt: „Öz ist ein feiner, genauer Regisseur, der mich sehr gut führt, aber mir unfassbar viel Freiheit gibt. Ich muss mich nicht am Text festhalten. Das ist bei Regisseuren eine echte Ausnahme.“ Christian Becker wiederum findet: „Özgür hat eine große Vision, aber gleichzeitig kümmert er sich um das ganze Team, das ist ungewöhnlich. Er umarmt alle, er bedankt sich, er hält alles zusammen. Das ist das Besondere an ihm.“

Birgit Minichmayr ist in ihrer Rolle als Polizistin Diana Dunker zwar weniger dem Straßenslang verhaftet, aber sie stimmt ihren Kollegen zu: „Özgür hat keine Angst vor der Verantwortung des Schauspielers. Im Gegenteil, er liebt, sucht und braucht sie. Nichtsdestotrotz weiß er genau, was er will“. Minichmayrs Figur agiert auf der anderen, auf der legalen Seite, aber sie ist fast ein Spiegelbild der Gangster. Sie legt keinen Wert auf Karriere, aber sie braucht Geld für die Zukunft ihres Kindes, jetzt sofort, zur Not auch illegal. „Mich hat es interessiert, mal nicht so eine ambitionierte Polizistin zu spielen, keine von den taffen Kommissarinnen, die sonst immer rumlaufen. Ich fand es spannend, diese Figur auszuloten und dabei zu untersuchen, was einen Menschen dazu treibt, ins Verbrechen abzugleiten.“



DIE STRASSE

Neben der Sprache nutzt Özgür Yildirim noch andere Mittel, um dicht an der Realität zu bleiben. Sein Team musste Frankfurt abgrasen, um die richtigen Drehorte zu finden, und man hat selten so vermüllte Hinterhöfe, so vergilbte Pilskneipen auf der Leinwand gesehen, vom beängstigenden Junkie-Szenario am Bahnhof ganz zu schweigen.



„Normalerweise finde ich es doof, wenn man bei deutschen Filmen die Authentizität als Maßstab anlegt. Das mache ich bei amerikanischen Filmen auch nicht“, kommentiert Edin Hasanovic. „Wir machen ja keine Doku, sondern einen Spielfilm. Aber dadurch, dass wir in Frankfurt gedreht haben, und zwar in den krassesten Ecken, ist es unvermeidbar, dass man Sachen sieht, die eben echt sind.“

Moritz Bleibtreu wiederum kennt solche Ecken ganz gut und das nicht nur, weil er immer wieder Rollen hat, die ihn auf die Kieze dieser Welt führen. „Ich bin in Hamburg in Sankt Georg großgeworden, das war in den 1980er Jahren ein ganz anderes Viertel als jetzt. Es war geprägt von Prostitution und

Drogen wie jedes Bahnhofsviertel, und für mich gehörte das zum Alltag. Prostituierte waren für mich so normal wie der Fischladen an der Ecke. Ich habe gedacht, das gehört so. Deswegen habe ich eine große Nähe zu allem, was man Unterwelt nennen würde, oder Rotlicht, oder Milieu.“

Diesen Vierteln und ihren Bewohnern gehört die große Sympathie von Regisseur Yildirim: „Genrekino soll unterhalten. Aber ich denke, Genrekino soll auch die Leute überzeugen, die aus so einem Milieu kommen. Mir geht es tatsächlich um den Buddy vom Kiez – der soll den Film sehen und sagen ‚Ja, so ist es‘.“

FIGUREN

Ricky war gerade fünf Jahre im Gefängnis. Jetzt will er eine Bar auf Cabrera aufmachen und den Rest seines Lebens in der Sonne verbringen. Dafür braucht er Geld und sein Kumpel Latif, der eigentlich in seiner Schuld steht, hat nicht mal genug für seine eigene Bar. Deshalb will Latif ihn gleich für einen neuen Überfall rekrutieren, obwohl Ricky nicht recht mitzieht. Er kümmert sich um seinen dementen Vater, er passt auf seinen Bruder Rafael auf, er will niemandem zur Last fallen – aber das gute Herz bringt ihn nicht weiter. Also hört er auf Latif und verliert darüber alles andere. Moritz Bleibtreu urteilt: „Ricky ist ein Räuber. Er nimmt Leuten Sachen weg. Der Film fängt an, als er aus dem Knast kommt und sich entschließt, wieder den falschen Weg zu nehmen.“

Rafael ist Rickys jüngerer Bruder. Er war auch im Gefängnis, aber nur für zwei Jahre. Trotzdem hat Ricky das verschuldet, also will Rafael mit Ricky nichts mehr zu tun haben. Er arbeitet jetzt in einer Spielhalle als Kassierer, dort betrügt er ein bisschen, was seinem Boss nicht entgeht. Aber Rafael ist der Freund von Elena, der Tochter vom Boss, also hält der sich zurück mit drastischen Maßnahmen. „Rafael ist ein Guter, so viel kann man

sagen“, erklärt Edin Hasanovic seine Figur und tatsächlich ist Rafael der einzige mit einem moralischen Kompass, der ihn vom Töten abhält. Aber über einen fingierten Raubüberfall kann man schon mit ihm reden.

Der Araber Latif hat eine große Familie, viele Kinder, viele Freunde. Er war der beste Kumpel von Ricky, war seinerzeit auch bei dem missglückten Überfall dabei, hat es aber zugelassen, dass Ricky ihn deckt und kam deshalb straflos davon. Inzwischen hat Latif eine Bar aufgemacht, da hört er, was auf dem Kiez so passiert. Latif hat kein Problem mit Gangstern, er wäre gern selber einer, es ist ihm bloß zu gefährlich. Also wartet er, bis ein Coup mit wenig Gefahr und viel Geld daherkommt.

„Latif kann ein ziemliches Arschloch sein, aber das merkt man erst, wenn man ihn zum zweiten Mal trifft. Er hat ein großes Herz – trotzdem geht er über Leichen, wenn es hart auf hart kommt“, sagt Kida Khodr Ramadan dazu.

Elena ist auf dem Kiez großgeworden, auf dem ihr Vater Erik (Tim Wilde) eine Spielhalle betreibt. Sie ist seit vielen Jahren die Freundin von Rafael. Tagsüber unterrichtet sie Kinder in klassischem Tanz, nachts tanzt sie selber in einer Strip-Bar. Aber Elena will raus aus dem Kiezleben, sie will eine eigene Ballettschule aufmachen. Sie weiß nicht, ob das mit Rafael klappen wird, weil der erfahrungsgemäß leicht in Schwierigkeiten kommt. Trotzdem hält sie zu ihm, denn sie hofft, dass er mit ihrer Hilfe eine Zukunft haben wird – und sie hofft auch, dass er ihr das Startkapital für die eigene Zukunft besorgt. Franziska Wulf beschreibt sie: „Elena ist die Einzige, die in der Realität verhaftet ist. Sie bekommt halt ihr Leben auf die Reihe.“

Diana Dunker ist als Polizistin Teil der seriösen Gesellschaft. Ihre kleine Tochter Lilly (Lilly Wagner) hat einen schweren Herzfehler. Wenn sie nicht schnell ein neues Herz bekommt, wird sie sterben – und um unter Zeitdruck an eine Organspende zu kommen, braucht Diana dreißigtausend Euro, für die weder die Bank noch ihr Beamtengehalt aufkommen. Diese Not führt sie in den Untergrund Frankfurts, wo sich ihr Weg mit dem von Ricky, Rafael und Latif kreuzt. Das macht diese Figur für Birgit Minichmayr spannend: „Diana wird nicht als kriminelle Polizistin eingeführt. Sie kann und macht ihren Beruf, sie ist darin nicht schlecht. Sie benimmt sich korrekt, bis alles aus dem Ruder läuft. Dann steht sie vor Situationen, die sie noch nie erlebt hat. Aber im Gegensatz zu den Gangstern gibt es für sie eine andere Notwendigkeit, sich auf kriminelle Weise Geld beschaffen zu wollen.“

Der Vater von Ricky und Rafael lebt allein in einer verwahrlosten Wohnung, er ist Witwer, wird langsam dement und trinkt sich das Leben erträglich. Er weiß wenig über seine Söhne, denn Ricky verheimlicht seine kriminellen Exkursionen vor ihm. Ricky entschuldigt auch Rafaels Abwesenheit damit, dass Rafa sich angeblich um eine Firma auf Malta kümmert. Peter Simonischek bedauert den Vater: „Der ist vor allem ein alter Mann, er ist ein bisschen am Vergammeln, der Arme. Er hat die große Sehnsucht, seinen jüngeren Sohn zu sehen, der will aber nichts von ihm wissen. Keiner traut sich, dem Alten das zu sagen, also fragt er immer wieder nach ihm und nervt alle damit.“



MUSIK

„Jeder Gangsterfilm braucht einen guten Soundtrack“, stellt Birgit Minichmayr klar, und Özgür Yildirim pflichtet ihr bei: „Musik spielt bei mir immer eine wichtige Rolle. Ich habe noch nie einen Film gemacht, bei dem ich das Gefühl hatte, die Musik sei beiläufig oder sekundär. Und der Sound beeinflusst natürlich auch die Atmosphäre.“

Das setzte Yildirim nicht nur damit um, dass er den Rapper Xatar einen Titelsong schreiben ließ, sondern er gab ihm und seinem Kollegen SSIO auch eine Rolle im Film. Zur Freude von Kida Khodr Ramadan: „Die Jungs sind grade sehr angesagt, außerdem muss Kunst nach vorne gebracht werden.“ Und Moritz Bleibtreu, nach eigenem Bekunden großer Liebhaber von Hiphop, bestärkt: „Gangsterrap ist seit Jahren schon in der Mitte der Gesellschaft angekommen, der läuft bloß nicht im Radio wegen der bösen Texte. Aber Straßenrap ist Mainstream, das haben nur einige Leute in Führungspositionen beim Film noch nicht begriffen. Es gibt da draußen eine junge Generation, die diese Musik versteht und weiß, wo sie herkommt: ungefähr von da, wo unser Film angesiedelt ist. Das ist unser Publikum.“

„Für den Titel **NUR GOTT KANN MICH RICHTEN** wurde Özgür natürlich von dem Tupac-Song ‚Only God Can Judge Me‘ inspiriert“, sagt Becker zur Bedeutung des Rap für den Film. „Aber natürlich gibt es Vergleichbares auch in Deutschland. Wir haben mit Xatar und SSIO zwei Komponisten gefunden, die uns eine Art Konzeptalbum zum Film gemacht haben.“ Und Bleibtreu fügt hinzu: „Rap ist eine Subkultur mit einer extrem treuen Zuhörerschaft. Xatar steht als Gangster-Rapper in Deutschland für eine einzigartige Glaubwürdigkeit. Und er ist ein hervorragendes Beispiel für gelungene Integration.“



Xatar kennt und schätzt Yildirim seit dessen Debütfilm **CHIKO**. Auch **NUR GOTT KANN MICH RICHTEN** hat Xatar wieder überzeugt, denn er lobt: „Sehr stark. Ich kenne kaum einen Film, der durchgehend so viel Spannung halten kann. Das hat Özgür gut hinbekommen, er trifft definitiv den Ton der Straße.“ Trotzdem ist dieser Film keine reine Rappersache, wie es etwa Yildirims Komödie **BLUTZBRÜDAZ** war. Die Tragik und die Tragweite der Geschichte brauchen einen Soundtrack, der nicht ganz so radikal ist. „Ich wollte den Film nicht mit Hiphop zuknallen, sondern ihn auch in dieser Hinsicht universeller gestalten. Hiphop ist ein Teil davon, aber dazu gibt es auch komponierte Musik“, beschreibt Yildirim das Musikkonzept des Films.

LOOK

Yildirims Geschichte spielt also nicht ausschließlich auf dem Kiez. Die Welt der Gangster bestimmt natürlich die Geschichte, aber neben ihren Bars, Spielhallen oder Boxclubs gibt es eine Außenwelt, und gerade deren allmähliche Verwicklung in den Coup von Ricky, Rafa und Latif macht das Besondere des Films aus. Diese Außenwelt präsentiert, klassisch für einen Gangsterfilm, die verschiedenen Handlungsorte der Polizei.

Kameramann Matthias Bolliger interessierte sich dabei hauptsächlich für eine Umgebung, in der sich die Wege von Polizei und Verbrechern kreuzen können. Er bediente sich dafür an den dunklen Orten einer Großstadt: Hochhaussiedlungen, verlassene Hinterhöfe, Industriebrachen – an Terrains, die schwer kontrollierbar sind und deshalb beide Seiten anziehen. Christian Becker lobt: „Das ist ein Film, der in Frankfurt spielt, aber man hat Frankfurt eigentlich noch nie so gesehen. Selbst Bekannte aus Frankfurt sagen mir, wie habt ihr meine Stadt dargestellt, wie habt ihr das gefunden? Das macht das gute Auge des Kameramanns Matthias Bolliger aus.“

Bolliger und Yildirim entwickelten ein Stilkonzept, das trotz aller Wirklichkeitsnähe keineswegs dokumentarisch aussehen sollte, sondern sich deutlich am Spielfilm orientiert. Gedreht wurde im Cinemascope-Format, und die klar strukturierten Bilder zeigen die Lust der beiden auf Farben und Kontraste. Als visuelle Beispiele nennt Bolliger zwei Filme des Kanadiers Denis Villeneuve, SICARIO (2015) und PRISONERS (2013), oder die italienische Fernsehserie „Gomorrha“ (2014 – 2015).

In Anlehnung an das Noir-Genre, das Yildirim so schätzt, spielt auch das Licht in seinem Film eine große Rolle – oder vielmehr die Abwesenheit von Licht. Um die diversen nächtlichen Aktionen der Protagonisten entsprechend atmosphärisch ins Bild zu setzen, nutzte Bolliger die extrem lichtempfindliche Kamera Varicam 35, die er bereits von Fernseharbeiten her kannte. Mit ihr war es möglich, die vorhandenen Straßenlampen als hauptsächliche Lichtquelle zu nehmen. So schimmern die jeweiligen Szenen draußen mal gelb, mal grün, während die Finsternis drum herum immer spürbar bleibt. Besonders diese Nachtbilder verleihen NUR GOTT KANN MICH RICHTEN jene Mischung aus Gefahr und Romantik, die einen guten Gangsterfilm ausmacht.



BIOGRAFIEN - DARSTELLER

MORITZ BLEIBTREU (RICKY)



Moritz Bleibtreu ist der Sohn der beiden österreichischen Schauspieler Hans Brenner und Monica Bleibtreu. Er wuchs in Hamburg auf und spielte als Kind in einigen Fernsehproduktionen mit, darunter in der Serie „Neues aus Uhlenbusch“ (1980 – 1982). Bleibtreu ging nach der elften Klasse von der Schule ab, wechselte für mehrere Jahre seinen Wohnsitz zwischen den Städten Paris, Rom und New York und nahm dort Schauspielunterricht. Zu Beginn der 1990er Jahre kehrte er nach Hamburg zurück, um die diverse Fernsehrollen zu übernehmen.

1995 holte ihn Rainer Kaufmann ins Kino, er gab Bleibtreu die Rolle des netten Schwulen Karl in seiner Komödie **STADTGESPRÄCH**. Ein Jahr später hatte Bleibtreu einen Auftritt in Ralf Hüttners Telefonsex-Thriller **DER KALTE FINGER** (1996), 1997 spielte er neben Til Schweiger in **KNOCKIN' ON HEAVEN'S DOOR** von Thomas Jahn, 1998 in Tom Tykwers **LOLA RENNT**, und im gleichen Jahr hatte er eine Rolle in Detlev Bucks Drama **LIEBE DEINE NÄCHSTE**. In allen drei Filmen spielte Bleibtreu spektakulär, das schlug sich auch in Preisen nieder: Für **KNOCKIN' ON HEAVEN'S DOOR** erhielt er den Ernst-Lubitsch-Preis und den deutschen Filmpreis als ‚Bester Nebendarsteller‘. Für die Rolle von Lolas Freund Manni in **LOLA RENNT** bekam er 1999 den Film- und Fernsehpreis Jupiter als ‚Bester deutscher Darsteller‘, außerdem wurde er auf der Berlinale 1999 als deutscher ‚Shooting Star‘ ausgezeichnet.

Danach machte Bleibtreu noch einen TV-Film, bevor er sich für viele Jahre vom Fernsehen verabschiedete. Erst 2015 war er wieder länger in einer Miniserie zu sehen, als Strafverteidiger Kronberg in zwei Staffeln „Schuld“ (2015 – 2017), nach dem Bestseller von Ferdinand von Schirach. Er arbeitete nur noch fürs Kino, so zum Beispiel mit Fatih Akin an **IM JULI** (2000), **SOLINO** (2002) und **SOUL KITCHEN** (2009). Außerdem übernahm Bleibtreu für Oliver Hirschbiegel die Hauptrolle in **DAS EXPERIMENT** (2001), drehte mit Oskar Roehler **AGNES UND SEINE BRÜDER** (2004), **ELEMENTARTEILCHEN** (2006) und **JUD SÜSS** (2010), war bei Steven Spielbergs **MÜNCHEN** (Munich, 2005) dabei und gab Andreas Baader in Uli Edels **DER BAADER MEINHOF KOMPLEX** (2008). Preise blieben nicht aus, er erhielt zweimal den Deutschen Filmpreis als ‚Bester Hauptdarsteller‘ und einen Silbernen Bären als ‚Bester Darsteller‘ auf der Berlinale 2006.

Die Liebe des Publikums aber hatte Moritz Bleibtreu sich schon ganz am Anfang erobert, mit der Rolle des Grasverkäufers Kai in Christian Züberts Kultkomödie **LAMMBOCK** (2001). 2007 übernahm Bleibtreu eine Hauptrolle in Özgür Yildirims Debütfilm **CHIKO**, die Verbindung von Bleibtreu und Yildirim hat sich sichtlich bis heute bewährt. Dazwischen entstanden Dennis Gansels **DIE VIERTE MACHT** (2012) und die drei amerikanischen Thriller **WORLD WAR Z** (Marc Forster, 2013), **INSIDE WIKILEAKS** (Bill Condon, 2013) und **KILL YOUR FRIENDS** (Owen Harris, 2015). 2017 kam schließlich **LOMMBOCK**, die langerwartete Fortsetzung zu **LAMMBOCK**, wieder von Christian Zübert, in die Kinos. Nach **NUR GOTT KANN MICH RICHTEN** stehen für 2018 weitere Filme auf Moritz Bleibtreus Plan, darunter **ABGESCHNITTEN** von Christian Alvart und **CARAVAN** von Sebastian Schipper.

BIRGIT MINICHMAYR (DIANA DUNKER)



Birgit Minichmayr wurde 1977 in Österreich geboren und wuchs in der Nähe von Linz auf. Schon während ihrer Ausbildung am Max Reinhardt Seminar wurde sie vom Burgtheater in Wien engagiert, sie debütierte dort 1999 als Dirne in Schnitzlers Drama „Der Reigen“. Im April 2004 war sie in Frank Castorfs „Gier nach Gold“ auf den Ruhrfestspielen in Recklinghausen zu sehen, einer Co-Produktion mit der Volksbühne Berlin, zu der Minichmayr 2004 als festes Ensemblemitglied ging. 2010 und 2011 gab sie die Buhlschaft im „Jedermann“ auf den Salzburger Festspielen.

Ab 2007 bis 2011 war Minichmayr dann Ensemblemitglied am Wiener Burgtheater. Sie spielte dort als erstes den Narren in Luc Bondys Inszenierung von „König Lear“, 2008 den Weibsteufel im gleichnamigen Stück, und Lady Macbeth in „Macbeth“. 2009 sah man sie in Stefan Puchers Inszenierung des „Struwelpeter“. Von 2011 bis 2013 zählte Minichmayr zum festen Ensemble des Residenztheaters in München und war / ist u.a. mit „Kasimir und Karoline“, „FaustIn and out“ und „Interview“ dort zu sehen. Seit 2014 arbeitet sie frei an den renommierten Bühnen von Wien, München, Berlin und Hamburg. Im Laufe ihrer Karriere spielte sie u.a. unter der Regie von Frank Castorf, Klaus Maria Brandauer, Dimitter Gotscheff, René Pollesch, Stephan Kimmig, Luc Bondy und Martin Kušej.

Neben ihrer Theaterkarriere war Birgit Minichmayr auch auf der Leinwand erfolgreich. 2000 gab sie mit **ABSCHIED – BRECHTS LETZTER SOMMER** (Jan Schütte, 2000) ihr Kinodebüt. Ein Jahr später spielte sie eine Stenotypistin in István Szabós **TAKING SIDES – DER FALL FURTWÄNGLER** (2001) und wurde dafür auf der Berlinale 2001 zum ‚Shooting Star‘ gekürt. Zu den weiteren Filmen mit Birgit Minichmayr zählen u.a. Oliver Hirschbiegels **DER UNTERGANG** (2004), Tom Tykwers Romanadaption **DAS PARFUM** (2006), Wolfgang Murnbergers **DER KNOCHENMANN** (2009), Michael Hanekes **DAS WEISSE BAND** (2009), Doris Dörries **KIRSCHBLÜTEN – HANAMI** (2008), sowie Matthias Glasners **GNADE** (2012), der auf der Berlinale 2012 Premiere feierte. 2015 stand sie für Alexander Mindadzes **LIEBSTER HANS, BESTER PJOTR** vor der Kamera. 2016 machte sie für Greg Zglinski den Film **ANIMALS – STADT LAND TIER**, die Premiere erfolgte 2017 auf der Berlinale. Zusammen mit Moritz Bleibtreu spielte sie in Özgür Yildirims **NUR GOTT KANN MICH RICHTEN** (2016), Ende 2016 bis Anfang 2017 drehte sie **DREI TAGE IN QUIBÉRON**, ein Drama von Emily Atef, das im April 2018 in die deutschen Kinos kommen wird.

Auch im Fernsehen gab es für Birgit Minichmayr Hauptrollen, so etwa in „Die Verführerin Adele Spitzeder“ (Xaver Schwarzenberger, 2011) oder in „Eine Liebe für den Frieden – Bertha von Suttner und Alfred Nobel“ (Urs Egger, 2015). Unter der Regie von Lars Kraume ist sie aktuell in der Serie „Dengler - die letzte Flucht“ (2015 - 2018) im ZDF zu sehen.

Für ihre schauspielerischen Leistungen wurde Birgit Minichmayr mehrfach ausgezeichnet. Sie erhielt im Zeitraum 2000 - 2012 vier Mal den Nestroy Theaterpreis, 2009 wurde sie zur Schauspielerin des Jahres gekürt, 2013 verlieh man ihr den Kurt-Meisel-Preis für ihre herausragenden schauspielerischen Leistungen. Und auf der Berlinale bekam sie 2009 den silbernen Bären für ihre Rolle in Maren Ades **ALLE ANDEREN**.



EDIN HASANOVIC (RAFAEL)

Edin Hasanovics Familie kommt aus der jetzigen Republik Bosnien-Herzegowina. Er wurde zu Beginn des Bosnienkrieges geboren, noch als er ein Säugling war, floh seine Mutter mit ihm nach Deutschland. Hasanovic machte in Berlin Abitur und hatte während seiner Schulzeit schon Rollen am Theater und im Fernsehen, so etwa in „Schloss Einstein“ (2007) oder in allen drei Staffeln der Serie „KDD – Kriminaldauerdienst“ (2007 – 2010).

Seit 2010 trat Hasanovic dann in Fernsehkrimis wie „Kommissarin Lucas“, „Polizeiruf 110“ oder „Tatort“ auf, für das Kino übernahm er erste Nebenrollen in den Dramen PICCO (Philip Koch, 2010) und DIE FREMDE (Feo Aladağ, 2010). Seine erste Hauptrolle hatte Hasanovic als jugendlicher Gewalttäter in SCHULD SIND IMMER DIE ANDEREN (Lars-Gunnar Lotz, 2012), wofür er als ‚Bester Darsteller‘ für den Deutschen Filmpreis nominiert wurde. Nach André Erkaus Drama DAS LEBEN IST NICHTS FÜR FEIGLINGS (2012) hatte Hasanovic in Thomas Stubers Kinodebüt HERBERT (2015) seine nächste große Rolle als Boxer Eddy.

Gleichzeitig sah man Hasanovic häufig in TV-Rollen. Unter anderem in „Schuld“ (2015) mit Moritz Bleibtreu, „Auf kurze Distanz“ (Philip Kadelbach, 2016), der ihm einen Deutschen Fernsehfilmpreis bescherte, oder vor kurzem das Terroristendrama „Brüder“ (Züli Aladağ, 2017). 2017 war er auch in allen sechs Folgen von Matthias Schweighöfers Cyberkrimi „You Are Wanted“ zu sehen. Für sein Gesamtwerk als Schauspieler in Film und Fernsehen wurde Edin Hasanovic 2016 mit dem Goldenen Kamera Nachwuchspreis geehrt.

KIDA KHODR RAMADAN (LATIF)

Kida Khodr Ramadan ist Berliner mit libanesischen Wurzeln. Er wurde in Kreuzberg groß, war als jugendlicher Teil der Hiphop- und Breakdance-Szene im Viertel und fuhr eines Tages in ein Sommerlager, das ein Jugendzentrum in der Naunynstraße veranstaltete. Einer seiner Betreuer dort war Neco Çelik, der Jahre später Filmemacher wurde. Er erinnert sich an Ramadan und dessen mimische Begabung, die ihn schon damals im Sommercamp beeindruckt hatte. Çelik engagierte Ramadan für seinen Film ALLTAG (2002), der das Leben im Kreuzberger Kiez samt den Hiphop-Jungs in der deutsch-türkischen Nachbarschaft thematisierte. Das war der Anfang von Kida Khodr Ramadans Laufbahn als Schauspieler.



2003 machte Çelik seinen nächsten Film, URBAN GUERRILLAS, und wieder war Ramadan dabei. 2004 engagierte ihn Anno Saul für KEBAB CONNECTION, eine Hamburger Komödie nach einem Drehbuch von Fatih Akin, 2006 folgte Detlev Buck mit KNALLHART. Jetzt war Kida Khodr Ramadan im Geschäft, mit TV-Krimiserien wie „Der Kriminalist“ (2006 – 2007) oder „GSG 9“ (2007), Arbeiten fürs Kino wie BERLIN AM MEER (Wolfgang Eissler, 2008), THE BASEMENT (Robert Franke, 2009), UNKNOWN IDENTITY („Unknown“, Jaime Collet-Serra, 2011) oder den großartigen UMMAH – UNTER FREUNDEN (Cüneyt Kaya, 2013), der Ramadan zurück nach Kreuzberg führte und ihm eine Nominierung für den Deutschen Filmpreis sowie für den Deutschen Schauspielerpreis als bester Nebendarsteller einbrachte.

Dazu kamen Fernsehfilme oder -serien, und zwar jedes Jahr mindestens vier – manchmal auch zehn, wie etwa 2013. Darunter „Verbrechen“ (2013) nach Ferdinand von Schirach, „Vier Frauen und ein Todesfall“ (2014 – 2015), der ein oder andere „Tatort“ (2008 – 2015), „Blockbustaz“ (2014 – 2016), und im Jahr 2017 die Hauptrolle Ali „Toni“ Hamady in der Neukölln-Serie „4 Blocks“ von Marvin Kren, für die Ramadan als „Bester Schauspieler“ bei Séries Mania ausgezeichnet wurde.

Fürs Kino übernahm Ramadan kleinere Rollen in HERBERT (Thomas Stuber, 2015), TSCHILLER: OFF DUTY (Christian Alvart, 2016), MEIN BLIND DATE MIT DEM LEBEN (Marc Rothemund, 2017) oder BERLIN FALLING (Ken Duken, 2017). Und für das Jahr 2018 sind bereits vier weitere Filme abgedreht, so spielt Ramadan Hauptrollen in zum Beispiel BLIND (Christoph Gampel), GORILLAS (Detlev Buck) oder DÜNNES BLUT (Mehrdad Taherivand).

FRANZISKA WULF (ELENA)

Franziska Wulf machte ihre Schauspielausbildung an der Hochschule für Musik und Theater in Leipzig. Nach ihrem Abschluss 2009 folgte sofort ein Kinofilm, 12 METER OHNE KOPF (2009), eine Piratenkomödie von Sven Taddicken. Eine weitere Komödie schloss sich an, diesmal eine Rolle in Marc Rothemunds hinreißendem – und äußerst erfolgreichem – Film GROUPIES BLEIBEN NICHT ZUM FRÜHSTÜCK (2010). 2011 war Wulf in Marc Bauders Politdrama DAS SYSTEM – ALLES VERSTEHEN HEISST ALLES VERZEIHEN zu sehen, 2015 spielte sie erneut in einer Komödie: Sie spielte Hitlers Sekretärin in David Wnendts Bestsellerverfilmung ER IST WIEDER DA. Ihr letzter Kinofilm vor der aktuellen Zusammenarbeit mit Özgür Yildirim war das Berlindrama DIE GESCHWISTER (2016) von Jan Krüger.



Neben dem Kino ist Franziska Wulf häufig im Fernsehen zu sehen. Hier übernahm sie Rollen in Krimis, wie etwa in den Serien „Der Kriminalist“ (2010), „SOKO Köln“ (2013), „Küstenwache“ (2014), „SOKO Leipzig“ (2015) oder „Notruf Hafenkante“ (2015). Auch in TV-Filmen ist sie präsent, 2016 spielte sie in „Engelmacher – Der Usedom-Krimi“ (Jochen Freydank), 2017 in Christiane Balthasars „Der Gutachter: Ein Mord zuviel“.



PETER SIMONISCHEK (RICKYS VATER)

Peter Simonischek spielte schon in seiner Schulzeit im Schülertheater mit. Später brach er sein Studium ab, um sich an der Akademie für Musik und darstellende Kunst in Graz zum Schauspieler ausbilden zu lassen. Nach seinem Abschluss dort ging er an mehrere Theater und blieb dann für 20 Jahre als Ensemblemitglied an der Berliner Schaubühne. 1999 wechselte er zum Wiener Burgtheater, zu dessen Ensemble er bis heute gehört.

Im Fernsehen und im Kino übernahm Simonischek seit 1980 fast jedes Jahr ein bis zwei Rollen, die Frequenz seiner Kinofilme steigerte sich seit 2012, beginnend mit LUDWIG II (2012) von Peter Sehr.

Man kennt ihn als den Grafen von Saint Germain aus der Fantasy-Trilogie RUBINROT (2013), SAPHIRBLAU (2014) und SMARAGDGRÜN (2016, alle von Felix Fuchssteiner und Katharina Schöde), aus dem Psychothriller VERHÄNGNISVOLLE NÄHE (Thorsten Näter, 2014), aus dem Biopic über die Psychoanalytikerin LOU-ANDREAS SALOMÉ (Cordula Kablitz-Post, 2016), vor allem aber hat man ihn in bleibender Erinnerung als Winfried Conradi/Toni Erdmann in Maren Ades Box-Office-Hit TONI ERDMANN (2016). Für diese Rolle erhielt er im selben Jahr den Europäischen Filmpreis als ‚Bester Darsteller‘.

BIOGRAFIEN - FILMEMACHER

ÖZGÜR YILDIRIM (REGIE; DREHBUCH; CO-PRODUZENT)

Geboren 1979 in Hamburg, veröffentlichte Özgür Yildirim seinen ersten Roman bereits im Alter von 14 Jahren. Ab 2002 studierte er an der Universität für Theater, Musiktheater und Film, der heutigen Hamburg Media School, und machte dort 2004 sein Diplom. Seine vielbeachteten Studentenfilme wurden für zahlreiche Nachwuchspreise



nominiert, darunter Short Tiger, First Steps und der Studio Hamburg Nachwuchspreis. Bekannt wurde Yildirim mit dem Kinospielefilm CHIKO, der auf der Berlinale 2008 Weltpremiere hatte. 2011 drehte der Regisseur seinen zweiten Spielfilm BLUTZBRÜDAZ (Produktion: Corazón International und Constantin Film), in dem der Musiker Sido seine erste Kinohauptrolle spielte.

Im August 2015 startete Yildirims Bestsellerverfilmung BOY 7 (Romanautorin: Mirjam Mous) bundesweit in den Kinos und erhielt den Nachwuchsproduzentenpreis, der im Rahmen des Bayerischen Filmpreises im Januar 2016 verliehen wurde. Des Weiteren war BOY 7 für den Jupiter Award 2016 in den Kategorien ‚Bester Film‘ und ‚Bester Darsteller‘ nominiert. Yildirims Drama NUR GOTT KANN MICH RICHTEN, wofür

er auch das Drehbuch schrieb, wurde im Herbst 2016 in Frankfurt gedreht und gewann 2017 bereits den Hessischen Film- und Kinopreis.

CHRISTIAN BECKER (PRODUZENT)

Nach dem Abitur studierte der 1972 in Krefeld geborene Christian Becker zunächst einige Semester BWL an der Universität Siegen, ehe er 1994 sein Produktionsstudium an der Münchner Hochschule für Film und Fernsehen aufnahm. Noch an der HFF realisierte er viele Kurzfilme, Werbespots und Dokumentationen und produzierte Filme wie Peter Thorwarts WAS NICHT PASST WIRD PASSEND GEMACHT (1996).

Nach seinem Abschluss gründete er 1997 gemeinsam mit Thomas Häberle die Firmen Indigo Filmproduktion und Becker & Häberle Filmproduktion. Mit Erfolgen wie BANG BOOM BANG – EIN TODSICHERES DING (1999) oder KANAK ATTACK (2000) zählte Becker bald zu den erfolgreichsten Produzenten der deutschen Filmlandschaft. 2001 brachten die Produzenten ihre Unternehmen unter dem Namen „FAME AG“ an den Neuen Markt.

2002 gründete Becker dann zusammen mit der Constantin Film AG die Rat Pack Filmproduktion (München/Berlin) sowie die Westside Filmproduktion (Krefeld/Köln), mit denen er einige der sowohl an den Kinokassen wie auch bei Kritikern und Juroren erfolgreichsten deutschen Spielfilme der letzten Jahrzehnte ins Kino brachte, etwa WICKIE UND DIE STARKEN MÄNNER (2009), DIE WELLE (2008) von Beckers ehemaligen

HFF-Kollegen Dennis Gansel, DER WIXXER (2004), HUI BUH – DAS SCHLOSSGESPENST (2006), VORSTADTKROKODILE (2009), NICHT MEIN TAG (2014) oder die Serien-Adaption „Türkisch für Anfänger“ (2012) und den Beginn der Kino-Trilogie FACK JU GÖHTE (2013).

Zu seinen letzten Projekten zählte die TV-Trilogie „Winnetou“ (2016), in der Regisseur Philipp Stölzl dem Karl May-Klassiker neues Leben einhaucht.

Aktuell befindet sich Becker mit den Realfilm-Adaptionen der bekannten Kinderbuch-Klassiker JIM KNOPF UND LUKAS DER LOKOMOTIVFÜHRER (2018) sowie BENJAMIN BLÜMCHEN (2018) in der Postproduktion.

MORITZ BLEIBTREU (PRODUZENT)

Moritz Bleibtreu ist als Schauspieler eine feste Größe in der deutschen Kinolandschaft. Ihm gehört auch gemeinsam mit Emek Kavukcuoglu die Hamburger Produktionsfirma Paloma Entertainment GmbH. NUR GOTT KANN MICH RICHTEN war sein erstes Projekt als Produzent.

MARTIN MOSZKOWICZ (CO-PRODUKTION)

Martin Moszkowicz ist Vorstandsvorsitzender der Constantin Film AG und verantwortet neben der Unternehmensführung und -strategie unter anderem die Bereiche Produktion Film, Weltvertrieb, Filmeinkauf, Marketing & Presse sowie Unternehmenskommunikation und Recht.

Als Produzent, Executive Producer, Co-Produzent hat Martin Moszkowicz zahlreiche national und international erfolgreiche Spielfilme und Fernsehproduktionen verantwortet und war an über 200 Produktionen beteiligt. Zu seinen jüngsten Projekten zählen ER IST WIEDER DA (2015), SHADOWHUNTERS (2016), RESIDENT EVIL: THE FINAL CHAPTER (2017), OSTWIND - AUFBRUCH NACH ORA (2017), FACK JU GÖHTE 3 (2017) und DIESES BESCHUEuerte HERZ (2017).

EINE VOLLSTÄNDIGE FILMOGRAPHIE STEHT ZUR VERFÜGUNG UNTER:

<http://www.constantin-film.de/ueber-uns/management/filmographie/martin-moszkowicz/>

MATTHIAS BOLLIGER (KAMERA)

Matthias Bolliger kommt aus der Schweiz, wo er in seinen Zwanzigern die „Innerschweizer Filmtage“ leitete und später Mitbegründer der Arcanusfilm AG in Luzern war. Bolliger studierte erst Lehramt, danach wechselte er zu Kamera und Bildregie in Zürich, Berlin und Hamburg. In Hamburg traf er auf Özgür Yildirim und Fatih Akin, mit beiden sollte es diverse Zusammenarbeiten geben. 2002 stand er erstmals bei Yildirims Kurzfilm DER NÖTIGE SCHNEID hinter der Kamera.

Auch für Yildirims Langfilmdebüt CHIKO (2008, Produzent Fatih Akin) stand Bolliger als DoP hinter der Kamera und erhielt dafür eine Nominierung beim Deutschen Kamerapreis in der Kategorie ‚Kinospießfilm‘. Dieses Dreierteam tat sich auch für die Hiphop-Komödie BLUTZBRÜDAZ (2011) wieder zusammen, die den Rapper Sido in der Hauptrolle zeigte. In den nächsten Jahren war Bolliger der DoP bei jedem von Yildirims Filmen, egal ob fürs Kino wie beim Action-Thriller BOY 7 (2015) oder für Yildirims Fernseharbeiten wie die Hamburger „Tatort“ Folgen „Feuerteufel“ (2013) und „Zorn Gottes“ (2016).

Außerdem verantwortete Bolliger die Bildgestaltung bei der Langzeitdokumentation „Begegnung im All 3D“ (Jürgen Hansen, 2012 - 2013), in der man den deutschen Astronauten Alexander Gerst bei einer Weltraummission begleitet. Mit WACKEN 3D folgte 2014 ein nächster Dokumentarfilm: Bolliger war einer der DoPs bei der Aufzeichnung des 25. Jubiläums vom Wacken Open Air Heavy-Metal Festival. 2016 widmete sich Bolliger wieder dem Weltall, er dokumentierte mit „16 levers de soleil /16 sunrises“ (Pierre-Emmanuel Le Goff / Jürgen Hansen, 2016) den französischen Astronauten Thomas Pesquet bei einer ISS-Expedition. Seit 2004 macht Bolliger auch die Bildgestaltung für Imagefilme und Werbespots. Unter den Kunden waren Airbus, Siemens, die Telekom, Panasonic und die Deutsche Bundesregierung, etliche von diesen Spots wurden mit Preisen ausgezeichnet. Inzwischen gibt Bolliger seine Erfahrungen weiter, er hält Seminare über Lichtgestaltung und Lookentwicklung im Film, zusätzlich hat er Lehraufträge an der Hamburg Media School, der Filmakademie Baden Württemberg und an der Internationalen Filmschule Köln.

ANETTE REUTHER (SZENENBILD)

Die Frankfurterin Anette Reuther arbeitete in den 1980er Jahren als Assistentin bei den Szenenbildnern von Jean-Jacques Annaud, Peter Patzak, Willy Bogner oder an Doris Dörries HAPPY BIRTHDAY TÜRKE (1992). Nach dieser Lehrzeit wechselte sie zum Fernsehen, wo sie 1992 selbst als Szenenbildnerin bei Krimiserien wie „Ein Fall für Zwei“ (1992 - 2013), „Schwarz greift ein“ (1995) oder „Tatort“ (1995 - 2017) begann, und seither regelmäßig den nötigen Stil in TV-Filme oder Serien bringt. Sie stellt eine fröhliche Umgebung für Komödien her wie bei „Frühstück zu viert“ (Sven Severin, 1997), oder eine düstere für Krimis wie „Am Ende die Wahrheit“ (Michael Rowitz, 2002). Auch alte Hasen wie Véra Belmont oder Michael Verhoeven schätzen Anette Reuthers atmosphärisches Szenenbild, die Französin engagierte Reuther für SURVIVRE AVEC LES LOUPS (2007), Verhoeven für „Glückskind“ (2014).

PETER HINDERTHÜR (FILMMUSIK)

Peter Hinderthür studierte Populärmusik an der Hochschule für Musik und Theater in Hamburg. Dort traf er 1992 Gleichgesinnte, und getarnt mit dem Namen Tex Super gründete Hinderthür mit ihnen die Band „Cultured Pearls“. Sie produzierten über die Jahre vier Studioalben, das letzte erschien 2002. Inzwischen arbeitet Hinderthür als Arrangeur, Komponist und Produzent, so übernahm er z.B. die Komposition und Musikproduktion der 3D-Logos von Constantin Film. Daneben entwickelt er auch Musik für Werbespots, unter anderem für Siemens, BMW und DEUTSCHE BANK.

Hinderthür spielte mit zahlreichen deutschen und internationalen Musikern, von Tom Jones über Nina Hagen bis Etta Scollo, außerdem arrangierte er Stücke für das Deutsche Filmorchester Babelsberg, das Orchestra Sinfonica Siciliana oder die Brändenburger Symphoniker.

Seit dem Jahr 2000 befasste sich Peter Hinderthür mit Filmkompositionen, abwechselnd für Fernsehen und für Kino, so z.B. für Serien wie „Ein Fall für zwei“ (2000) bis „Tatort“ (2008 - 2016). Sein erster weiträumig bekannter Filmsoundtrack gehörte zu DER BAADER MEINHOF KOMPLEX (2008) von Uli Edel, aber auch MANN TUT WAS MANN KANN (Marc Rothemund, 2012) und die Fortsetzung DA MUSS MANN DURCH (Marc Rothemund, 2015) liefen zur Musik von Peter Hinderthür. Manchmal schreibt Hinderthür aber auch Musik für kleine grüne Drachen, denn eins seiner aktuellen Projekte ist der Soundtrack zu TABALUGA (Sven Unterwald, 2018).

XATAR (TITELSONG)

Xatar wurde im Iran geboren und wuchs in Bonn auf. Mit 12 Jahren entdeckte er über ein Album von Dr. Dre den Hiphop und fing an, sich mit dieser Art Musik zu befassen. Etwa sechs Jahre später tat sich Xatar mit ein paar Bonner Freunden zusammen um zu rappen, darunter war auch SSIO, ein Deutscher mit afghanischen Wurzeln. Xatar gründete 2007 das Label ‚Alles oder nix Records‘, um dort deutschen Straßen- und Gangster-Rap zu veröffentlichen, bald danach stieg SSIO mit ein, etliche andere Rapper folgten.

Einen ersten großen Erfolg hatte Xatar 2012 mit seinem Album „Nr. 425“, das auf Platz 19 der deutschen Albumcharts gelangte. Im Mai 2015 erschien sein nächstes Album „Baba aller Babas“, das Platz 1 bei den offiziellen deutschen Musikcharts erreichte. 2015 veröffentlichte der Rapper seine Autobiografie „Alles oder nix: Bei uns sagt man, die Welt gehört dir“, erschienen im Riva Verlag.



KONTAKTE

VERLEIH

Constantin Film Verleih GmbH
Judith Niemeyer
Feilitzschstraße 6
80802 München
judith.niemeyer@constantin-film.de
Tel: 089 / 44 44 60 0

PRESSEBETREUUNG

AIM - Creative Strategies & Visions
(TV, Print, Radio)
Julia Bartelt, Ole Reiss
Tel.: 030 / 61 20 30 30 /-20
Email: julia.bartelt@aim-pr.de , ole.reiss@aim-pr.de

PURE Online - Digitale Kommunikation
(Online)
Michael Spalek
Tel.: 030 / 28 44 509 13
Email: michael.spalek@pureonline.de

**PRESSE MATERIAL STEHT ZUM DOWNLOAD ZUR VERFÜGUNG UNTER:
WWW.CONSTANTINFILM.MEDIANETWORX.DE**